

Prof. Dr. Alfred Toth

Nicht-lineare Variabilität bei Stufigkeitsalternanz

1. Alternanz gehört zu den am schwierigsten zu bestimmenden ontischen Eigenschaften. Sie stellt selbst keine ontische Invariante (vgl. Toth 2013) dar, tritt aber nur in Kombination mit ontischen Invarianten auf. Da diese nach Toth (2015) isomorph zu semiotischen Invarianten sind, betrifft die Alternanz also die Theorie der ontisch-semiotischen Isomorphie. Im folgenden wird eine Form von Alternanz untersucht, bei der zwei Objektinvarianten kombiniert erscheinen und ferner auf nicht-lineare systemische Teilrelationen restringiert ist.

2.1. Horizontale variable Stufigkeitsalternanz



Riedenhaldenstr. 72, 8046 Zürich

2.2. Vertikale variable Stufigkeitsalternanz

Durch die stufige Variabilität, die sich durch Verkleinerung der Tablare auf dem folgenden Bild ausdrückt, entsteht eine Form von diagonal-orthogonaler

Differenz zum Teilsystemrand des Referenzsystems, zu dem das betreffende Objekt adessiv ist.



Peter und Paul-Str. 7, 9000 St. Gallen

2.3. Die Spiralform, wie man sie in Gebäuden hauptsächlich bei Wendeltreppen findet, entsteht im Gegensatz zum Beispiel in 2.2. nicht durch adessive Lagerrelation zwischen einem Objekt und seinem Referenzsystem, sondern in 0-seitiger Objektabhängigkeit und somit in inessiver Lagerrelation durch paarweise Variation der Teilobjekte des Objektes.



Beatusstr. 7, 9008 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Die semiotischen Repräsentationen ontischer Präsentationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

25.2.2015